

Historie der Friesenbrücke

Das Projekt befindet sich in der Realisierung für den Neubau. Mit den wasserseitigen Arbeiten auf der tideabhängigen Seewasserstraße wurde bereits begonnen. Parallel laufen die Arbeiten zum Düker unterhalb der Ems und zum neu zu errichtenden elektronischen Stellwerk. Bereits im Rahmen des politischen Austausches wurde das Ziel einer Inbetriebnahme Ende 2024 festgelegt und bis heute prozessorientiert und zielgerichtet verfolgt. Ein intensiver politischer Diskurs über die Variantenfindung, eine technisch anspruchsvolle Hub-Drehkonstruktion, zusätzlich erforderliche Gutachten sowie aufwendige Genehmigungs- und Vergabeverfahren machen das Projekt zur Herausforderung.



12/2015: Kollision eines Frachtschiffs

- Bahnverkehr zwischen Leer und Groningen unterbrochen
- Untersuchung des Unfallhergangs und Schadensbegutachtung

03/2016: Beginn der Vorplanung

- Zunächst 1:1 Ersatz geplant
- Erstellung erforderlicher Gutachten zur Umweltverträglichkeitsprüfung

Bis 12/2017: Politischer Diskurs über Varianten und Entscheidung zur Hub-Drehbrücke

- Entscheid Brückengipfel zum Neubau der Friesenbrücke als Hub-Dreh-Brücke
- Variante 1:1-Ersatz wird nicht weiter in der Planung verfolgt
- Ziel: Realisierung und Inbetriebnahme der Strecke im Dezember 2024
- Finanzierung durch Bundes- und Landesmittel gesichert

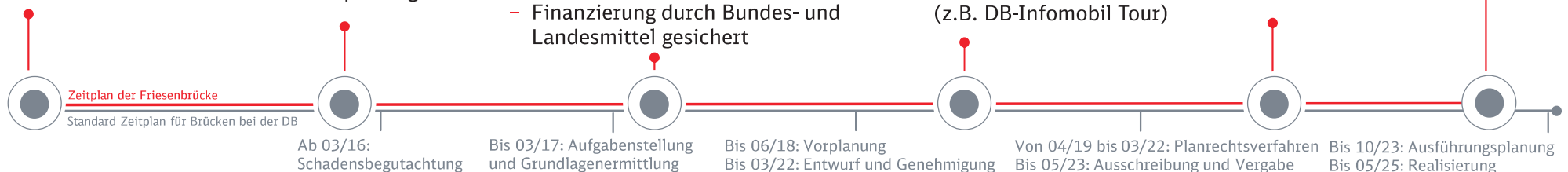
12/2019: Einreichung Planfeststellungsunterlagen

- Finanzierungszusage
- Zusätzliche Gutachten (z.B. Windgutachten und Gutachten zur Hydromorphologie)
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. DB-Infomobil Tour)

2021-2022: Rückbau und weitere Arbeiten

- 07/21 Planfeststellungsbeschluss
- Bis 06/22 Rückbau der alten Pfeiler und Brücke
- Ab 07/22 Düker/ESTW

Ende 2024: geplante Inbetriebnahme



Regelzeithorizont: Für bewegliche Brückenbauprojekte der Größenordnung ist ein Regelzeithorizont von zehn Jahren vorgesehen. Auch vergleichbare Brückenbauwerke von ähnlicher Dimension (z.B. *Neue Bahnbrücke Kattwyk*, *HPA Hamburg*) hatten eine entsprechende Projektlaufzeit.